



Die Konfrontation zwischen „Gut“ und „Böse“

In Syrien wurde den Vereinigten Staaten von Amerika und den NATO-Staaten die Maske vom Gesicht gerissen. Die USA und die Terroristen erklären offen ihre Bereitschaft, gegen Russland und gegen die gesetzmäßige Regierung von Baschar al-Assad zu kämpfen. Der diplomatische Nebel hat sich verzogen, die Aussagen sind eindeutig, die Kriegsziele werden jetzt klar und deutlich definiert. Die Weltpresse schreibt über die hohe Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen den Amerikanern und Russen. Große Autoritäten und Experten, die noch vor kurzem über die Autonomie der Terroristen von Washington schwafelten, erklären uns jetzt, dass die Amerikaner die Terroristen mit Waffen gegen Assad versorgen und den Russen drohen, ihre Städte zu bombardieren. Endlich ist klar, dass es keine Verbündeten im Kampf gegen den Islamischen Staat (IS) gibt. Es gibt nur eine russische Armee, die mit ihren Verbündeten gegen den internationalen Terrorismus, d.h. gegen dieses neue Machtinstrument der USA und der NATO, kämpft.

Im Oktober 2016 hat sich eine neue Struktur des Weltkonfliktes in Syrien herauskristallisiert. Mit der pauschalen Aussage, die gebrechliche Weltmacht USA hat es wieder einmal nicht geschafft, ihre „beispielhafte Demokratie“ erfolgreich zu exportieren, lässt sich dieser Konflikt allein wohl kaum erklären. Warum wurde das kleine und relativ unbedeutende Land Syrien zum Stolperstein? Warum nicht Ägypten, in einem großen arabischen Land, in dem die bärtigen „Kämpfer für die Demokratie“ keinen Erfolg hatten und entgegen allen Erwartungen sogar eine antiamerikanische Regierung gebildet wurde? Im Nahen Osten war Syrien bis zum Jahre 2010 ein ausgesprochen pro-westliches Land. Auf Kosten von Assad speisten dort in teuren Restaurants viele bekannte Politiker der Welt, sogar der Vizepräsident der USA, Joe Biden. Doch schon im Jahre 2011 bezeichneten sie ihn als „Ausgeburt der Hölle“ und versuchten, ihn mit Hilfe islamischer Terroristen zu beseitigen. Ohne Erfolg! Warum leistet Russland dem Aggressor Widerstand? Ein Land, das erst vor wenigen Jahren selbst vor dem Zusammenbruch stand. Ein Land, das mit den USA, weiß Gott, wirtschaftlich nicht konkurrieren kann. Und warum reagieren die Vereinigten Staaten von Amerika derart aggressiv und treiben die Welt praktisch an den Rand eines Dritten Weltkrieges?

Auf diese und viele andere Fragen zum Syrien-Konflikt geben uns die Experten des Nahen Ostens verschiedene Antworten. Nach einer gründlichen Analyse wird jedoch klar, dass sie die entscheidende Frage nach dem „Warum?“ nicht beantworten. Ein besonders verbreitetes Argument sind die angeblich großen Erdöl- und Erdgasvorkommen in Syrien. Nach der Eroberung von Irak und Libyen sollen diese Quellen in Syrien auch die Gier des Westens geweckt haben. Die Erdölquellen von Syrien werden auf 2,5 Milliarden Barrel geschätzt. Das

sind 0,1% der Weltvorräte. Einige Jahre vor dem Krieg haben die Norweger im Raum der Stadt Banibas 4 große Lagerstätten entdeckt, durch welche die Förderung auf das Niveau von Kuwait anwachsen könnte. Eine reale Steigerung der Förderrate wurde jedoch nicht erreicht.

Als ein weiteres Argument für die terroristische Intervention in Syrien wird die Verweigerung des Baus einer Erdgasleitung von Katar nach Europa im Jahre 2009 genannt. Das ist jedoch eine starke Übertreibung. Denn das Projekt selbst ist so riskant und unklar, dass es weder als Bluff noch als Vorwand in der Lage ist, eine reale Ursache für die jahrelang dauernde Kampagne gegen Assad zu bilden. In den letzten Jahren ist es überhaupt große Mode geworden, in allen Konflikten die Spur des Öls zu suchen und in allen Übeln ihre Lagerstätten zu beschuldigen. In Wirklichkeit ist das Öl in der Weltpolitik nur ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung von Interessen und zum Erreichen von geopolitischen Zielen. Der Angriff Hitlers auf Baku erfolgte nicht zur Eroberung der Erdölquellen, sondern um Moskau von ihnen abzuschneiden und die UdSSR zu erobern. Ein Instrument darf nicht mit Zielen verwechselt werden.

Von noch viel geringerer Bedeutung für die Erklärung der Gründe des Krieges in Syrien, der jederzeit in einen neuen Weltkrieg münden kann, sind angebliche innere Widersprüche im Land und in seinen Regionen, die Verbreitung des Islams und der Zerfall des Staates Irak, die den Boden für einen Zuwachs des Extremismus geschaffen haben, die religiösen Gegensätze der Sunniten und Schiiten, von Saudi-Arabien und Iran, die Völkerwanderungen in der Region, der Mangel an Trinkwasser und vieles anderes mehr. Alle diese Faktoren verstärken ohne Zweifel mehr oder weniger die Schärfe des Konfliktes, erklären aber in keiner Weise, warum militärische Kräfte aus 50 Ländern, darunter aus Russland und den USA, am Krieg in Syrien beteiligt sind.

Es existiert eine wesentlich überzeugendere – obwohl auch weniger wissenschaftliche – Erklärung für den gegenwärtigen Konflikt in Syrien. Den Zusammenbruch dieses Landes brauchen die USA für die Entfaltung von Chaos im Nahen Osten. Das erlaubt eine Destabilisierung von ganz Eurasien und trägt entscheidend dazu bei, die alternativen starken wirtschaftlichen Zentren in China und Russland zu zerstören. Das Dollar-System kann die Last der Schulden nicht mehr tragen. Der Krieg in Syrien wird deshalb als Instrument zur Destabilisierung der Konkurrenten im Rahmen einer wirtschaftlichen Konfrontation genutzt.

Bezüglich des Bruttoinlandsproduktes hat China die USA im Jahre 2014 wirtschaftlich überholt. Zwischen den beiden Giganten sind deshalb militärpolitische Konflikte vorprogrammiert. Darüber haben viele amerikanische und chinesische Politiker in den letzten Jahren oft gesprochen. Im syrischen Konflikt dominiert jedoch eine völlig andere Situation. Obwohl die Schärfe der Auseinandersetzung zunimmt, verhält sich China wie üblich sehr zurückhaltend. Trotz der ausgezeichneten Beziehungen mit Moskau kann Peking in jedem Moment mit dem Westen eine Vereinbarung über gegenseitige Neutralität abschließen. Aus dem einfachen Grund: Die Auseinandersetzung zwischen China und den USA ist nichts anderes als ein reiner wirtschaftlicher Streit zwischen zwei gigantischen Business-Strukturen!

Der Konflikt von Russland mit dem Westen ist von ganz anderer Natur. Aber warum steht gerade Russland wieder im Epizentrum eines Weltkonfliktes, der in einen großen Krieg münden kann? Warum ist der russische Staat, der erneut eine schmerzhaft Transformation über sich ergehen lassen musste, von der er sich noch nicht völlig erholt hat, gezwungen, auf sich den Schlag eines Welthegemons zu nehmen, der praktisch das Weltgeschehen kontrolliert und dafür die am stärksten entwickelten Kampfinstrumente besitzt? Warum steht das große leidgeprüfte russische Volk, das gerade seinen Untergang überwunden hat und eine positive Entwicklung eingeleitet hat, erneut – wie schon vor 70, 100 und 200 Jahren – auf dem Wege des weltweiten Aggressors USA und des von ihm geschaffenen und geförderten internationalen Terrorismus?

Um dies zu verstehen, reicht es nicht aus, wirtschaftliche und geopolitische Gründe zu

nennen. Nicht die gewaltigen Naturreserven Russlands, nicht die wachsenden Möglichkeiten, nicht die zunehmende militärische Stärke als potentielle Bedrohung des Westens – keine dieser so genannten pragmatischen Argumente gibt eine vollständige Antwort auf die Frage, warum die USA in Syrien auf Russland zielt. An eine russische Bedrohung und an einen russischen Atomschlag glauben die politischen Führer in den westlichen Ländern schon lange nicht. Aber sie verleumden Russland und verwenden diese Begriffe als Schreckgespenst, Bluff und Vorwand für ihre eigenen Angriffe.

Um den tiefen Sinn der Vorgänge richtig zu begreifen, müssen wir endlich anerkennen, dass die Handlungen der Führungsspitzen der westlichen Zivilisation nicht die klerikalen des State Departments und des Pentagon sind, sondern die realen Führer des Projektes Pax Americana, die wir gewohnt sind, sehr pragmatisch wahrzunehmen, obwohl sie im starken Maße von großen Idealen und hohen Zielen geprägt sind. Der Messianismus der Außenpolitik der USA ist in den Dokumenten fixiert und wird von den Politikern öffentlich und nichtöffentlich regelmäßig publiziert. **Die Worte über die Einmaligkeit der USA als ideale freie Gesellschaft, Leuchtfener der Demokratie und letzte Hoffnung der Welt – das sind nicht nur schöne Losungen, Sprüche einer Reklame, sondern das ist ihre eigene Wahrnehmung als alles bestimmende Kraft auf unserem Planeten.** Schon im 18. Jahrhundert hat der protestantische Pfarrer, Jonathan Edwards, gesagt, das der Status des von Gott auserwählten Volkes von den Juden auf die Amerikaner übertragen wurde. Die aktuelle Außenpolitik der USA als „Exporteur der Demokratie“, Weltgericht und Gendarm ist der natürliche Ausdruck dieser Ideologie. Die Inbesitznahme von Ressourcen, Öl und Gas sowie von finanziellen Mitteln ist nur ein zusätzlicher Bonus und dient allein als Instrument zur Realisierung der erklärten Ideale.

Worin der amerikanische Messianismus konkret besteht – das ist eine ganz andere Frage, die im Rahmen der Philosophie, des Glaubens und der Geopolitik untersucht werden muss. Wir möchten nur unterstreichen, dass das Schlüsselwort dieses Begriffs, um den sich alles dreht und auf dem die ganze Konstruktion beruht, das Wort „Freiheit“ ist. Das als Freiheit des Menschen deklarierte Wort wird in Wirklichkeit von den USA als wirtschaftliche Willkür (alles ist erlaubt!) verstanden. **Die gesamte Welt muss ein idealer Markt von Waren und Dienstleistungen werden, auf dem der Mensch sowohl das eine als auch das andere ist. Das Geld ist das Äquivalent aller Erscheinungen dieses Weltgebäudes und das aller wichtigste selbst.**

Ist es ein Zufall, dass in den letzten Jahrzehnten die westliche Zivilisation aus lauter Toleranz und so genannter Rücksichtnahme auf die Rechte der Homosexuellen den christlichen Glauben verleugnet? In der gleichen Zeit hat Russland seine traditionellen Werte und seine Religionen gestärkt und verteidigt. Ist es ein Zufall, dass die ersten Auseinandersetzungen zwischen dem „freien Kapital“ und dem „freien Geist“ auf syrischem Boden stattfanden, in einem Land, in dem die christliche Welt ihre ersten Schritte machte? Auf den Steinen des nahöstlichen Mittelmeers entstand das Christentum und dort soll es nach 2000 Jahren wieder beerdigt werden? In den amerikanischen Gefängnissen wurde den Terroristen des IS die Idee des letzten Kampfes zwischen „Gut“ und „Böse“ für die syrische Stadt Dabik beigebracht: Im Kampf besiegen wir die Christen, in dem wir ihnen das höchste Gericht demonstrieren.

Man muss kein Kirchengänger sein um zu verstehen, dass es äußerst kurzsichtig ist, die tausendjährigen Gedanken und religiösen Offenbarungen zu negieren, ohne die wir nicht verstehen können, dass die Geschichte nicht vom Öl und von den momentanen Interessen, sondern vom Kampf der sich gegenseitig ausschließenden Kräfte, welche die Menschheit auf zwei verschiedene Seiten zieht, bestimmt wird. Die Welt vor der totalen Verbreitung des Bösen zu schützen – das ist das Kreuz, das Schicksal und die Aufgabe des russischen Volkes, der russischen Regierung als historisches Subjekt. Dieser Kampf vollzieht sich sowohl in Russland als auch in anderen Ländern.

Anders können wir auch nicht verstehen, warum das völlig ruinierte und ausgeblutete sowjetische Russland nach der Revolution, nach dem Bürgerkrieg und nach der Intervention unter extremen Bedingungen gezwungen war, sich in kürzester Zeit auf den nächsten Feldzug des Westens vorzubereiten. Die Historiker mögen uns so oft sie wollen von der Objektivität der Erscheinung eines Adolf Hitler und seines Feldzuges nach Osten überzeugen, davon, dass die USA und Großbritannien seine nazistischen Allüren nicht bemerkten und dann aus Dummheit ihm noch Kredite und Waffen gaben. Es ist jedoch offensichtlich, dass wie damals Hitler jetzt der IS gründlich auf den Überfall auf Russland vorbereitet wird. Nachdem die sowjetische Armee Nazideutschland heldenhaft geschlagen hat, wurde sofort nach der Einnahme von Berlin das unvorstellbare vorbereitet – der Überfall auf die UdSSR. Sie (der Westen!) hat es nicht gewagt. Aber schon in den ersten Nachkriegsjahren wurde Moskau mit der Drohung des Einsatzes von Atombomben erpresst.

Eine derartige Niederträchtigkeit allein mit der Konfrontation zwischen dem kommunistischen und kapitalistischen System zu erklären ist äußerst leichtsinnig. Nach dem Zerfall der UdSSR gab es zwar keinen Kommunismus mehr, aber Russland blieb nach wie vor der Feind Nr. 1. Russland wurde damals nur deshalb nicht vernichtet, weil der Westen überzeugt war, dass sein Untergang nur eine Frage der Zeit ist. Heute sind die USA und der Westen verzweifelt, wenn sie die russische Armee in Syrien sehen.

Das Schicksal lässt sich nicht auswählen! Russland ist dazu verdammt, die Welt vor dem Untergang zu bewahren. Andernfalls gibt es kein Russland mehr. Der internationale Terrorismus wurde für den Kampf gegen die ganze Menschheit geschaffen, besonders aber gegen jene, die sich bemühen die Menschheit zu schützen. Deshalb hat das amerikanische State Department gedroht, russische Städte zu bombardieren. Früher oder später muss Moskau der ganzen Welt erklären, dass die USA die Helfershelfer der Terroristen sind. Das bedeutet die totale und globale Konfrontation mit dem „Imperium der Freiheit des Kapitals“.

Ist das gefährlich? Ja, außerordentlich. Droht uns allen ein Atomkrieg? Kaum, das wird eher ein antiterroristischer Krieg, ein Kampf um echte Werte. Wichtig ist nur zu verstehen, dass es in erster Linie nicht um Assad und nicht um Syrien geht. Sogar nicht um russische Interessen. Es geht um eine metaphysische Konfrontation.

Quelle:

In Anlehnung an einen Artikel von Eduard Burov

<http://vz.ru/opinions/2016/10/7>